

Idyllisches Inferno

Das Ende der schwarzen Organisation

Von Varlet

Kapitel 3: Fall auf Fall

Hallöchen,

da sind wir schon beim dritten Kapitel von ‚Idyllischem Inferno‘. Jetzt kommt die Fallauflösung und ich bin gespannt, wie ihr sie finden werdet. Und vor allem, wer auf den richtigen Täter kam. Aber dafür war die Chance ja relativ hoch, vor allem weil es bereits im zweiten Kapitel einen kleinen Hinweis auf den Täter gab.

Nun ja, ich will nicht zu viel sagen. Ich wünsch euch viel Spaß bei dem Kapitel und hoffe, dass es euch gefällt.

Kapitel 3: Fall auf Fall

„Wollen wir wieder nach oben?“, wollte Sakura von den anderen Mädchen wissen.

„Oh ja“, nickte Ayumi lächelnd.

„Ich wüsste nicht, warum wir noch weiter hier unten stehen sollten“, kam es von Ai.

„Also gut“, meinte Sakura und blickte zu Ran. „Bist du auch soweit?“

Das Mädchen nickte.

„Du solltest dir nicht so viele Sorgen machen“, entgegnete die Frau ruhig. „Jeder Mensch ist anderes und bei dir und deinem Freund könnte es komplett anders laufen. Manchmal ist es auch gut, wenn man sich so gut kennt, dass man nicht mehr überrascht ist“, erzählte sie.

Ran nickte erneut. „Ich mach mir keine Sorgen.“

„Gut, ich wollte dir nämlich wirklich keine Angst machen. Dein bester Freund ist die wichtigste Person in deinem Leben. Und wenn sie zu deiner großen Liebe wird, dann kannst du dich nur freuen. Denn es ist ein Mensch, der dir sehr viel bedeutet, und dem du so viel Vertrauen entgegen bringst. So jemanden findet man nicht noch einmal in dieser Welt. Mit dem besten Freund zusammen zu sein...was kann man sich mehr wünschen...“

Ran nickte. „Es muss ein großartiges Gefühl sein.“

„Das ist es. Zuerst erkennst du es nicht und glaubst, dass eure Freundschaft stärker wurde, aber dann weißt du, dass es Liebe ist. Vor allem wenn er sich mit einer anderen Frau unterhält und du eifersüchtig wirst.“

Das Mädchen lächelte. „Sie hatten wirklich Glück.“

„Das hatte ich“, nickte Sakura. „Und ich bin froh, dass ich diese Erfahrungen mit Shigeru machen durfte. Aber nun genug der Worte.“

„In Ordnung“, sprach Ran. „Wahrscheinlich haben Sie schon zu oft darüber geredet. Wollen wir wieder nach oben gehen?“, wollte Ran wissen.

„Gerne doch“, sprach Sakura ruhig und ging nach oben. Sie streckte sich. „Es tat wirklich gut darüber zu reden.“

„Das freut mich.“

Die kleine Gruppe ging zurück an ihren Tisch, wo sie schon sahen, dass etwas nicht in Ordnung war.

„Was ist denn da los?“, wollte Ran wissen.

Um den Tisch herum standen viele Kellner und langsam kamen die Schaulustigen Gäste hinzu. Ran musste schlucken.

Sie kannte sie.

Oft war es schon passiert.

Immer, wenn sie mit ihrem Vater und Conan unterwegs war, begann es. Und nun passierte es erneut.

Ein Mensch schien angegriffen worden zu sein oder starb. Es ging immer nach dem gleichen Muster. Jedes Mal lernten sie Menschen kennen und entpuppte sich einer als Täter.

Es war schrecklich.

Und immer wieder hoffte Ran, dass es sich nicht wiederholte.

Aber damit schien sie wohl Falsch zu liegen.

Die Fälle schienen sie magisch anzuziehen. Aber nicht nur sie.

Ran blickte auf Conan, der zusammen mit Shigeru die erste Hilfe-Maßnahmen einleitete und sich dann von der Person weg bewegte. Auch er wurde immer wieder in solche Fälle hineingezogen.

Shigeru kümmerte sich um die Herzdruckmassage. Immer wieder drückte er auf den Brustkorb seines Freundes und versuchte ihn zurück zu holen. Er tat alles, was in seiner Macht lag. Der Schweiß tropfte von seiner Stirn auf das Gesicht seines besten Freundes. Nur langsam ließ er von der Massage ab.

„Was machst du denn da, Shigeru“, rief ihm Sakura zu. Die junge Frau stand unter Schock und ging zunächst mit langsamen Schritten zu der kleinen Gruppe. Dann lief sie los und ließ sich auf den Boden fallen. Sie begann die, von Shigeru aufgehörte, Herzdruckmassage von Neuem. „Komm schon...Souta...halt durch...“, wisperte sie leise.

Conan schüttelte den Kopf. „Es bringt nichts mehr.“

Shigeru und Sakura blickten zu dem Grundschüler.

„Er ist tot.“

Sakura hörte auf und lehnte sich an Shigeru. Sie schluchzte laut auf. „Souta...Souta...“

Der junge Mann legte seinen Arm um seine Freundin und drückte sie an sich. Er blickte auf die Leiche und schluckte. „Ich dachte...er spielt es nur...“, murmelte Shigeru leise.

„Wie konnte das nur passieren“, murmelte Sakura leise. Sie blickte auf Souta.

„Ich weiß nicht...“

„Wir haben nicht viel gemacht...es muss also am Desinfektionsspray liegen“, sprach Conan nachdenklich.

„Ich wusste nicht, dass er gegen sein Desinfektionsmittel allergisch ist. Souta ist nur gegen Nüsse allergisch“, entgegnete sie leise.

„Das war keine allergische Reaktion“, sprach Conan ruhig. „Ansonsten wäre die

Reaktion bereits früher aufgetreten. Und wir haben alle gesehen, dass er das Desinfektionsmittel mehrfach verwendet hat.“

„Was willst du damit sagen, Conan?“, wollte Ran von ihm wissen.

Conan atmete tief durch. „Es war Mord...Ran ruf am besten Inspektor Megure an.“

Das Mädchen nickte. „Sofort.“

„Sekunde Mal“, warf Sakura ein. „Du willst sagen, dass es Mord war? Aber wer sollte das machen? Souta hatte keine Feinde.“

„Manchmal sind die Feinde näher als man denkt und manchmal sind die besten Freunde in Wahrheit Feinde.“

„Willst du damit sagen, dass es einer von uns war?“, wollte Shigeru grummelnd wissen.

„Jetzt hör mal auf damit! Wir sind...waren seine besten Freunde, warum sollten ausgerechnet wir so etwas machen? Wir haben keinen Grund dafür.“

„Den Grund müssen wir noch heraus finden. Aber solange Sie zu den Tatverdächtigen gehören, sollten Sie sich nicht vom Tatort fort bewegen“, sprach Conan leise.

Mitsuhiko nickte. „Eigentlich können wir doch sicher sein, dass Sie es sind“, mischte er sich ein und blickte auf Shigeru. „Sie waren die ganze Zeit über ruhig und selbst als ihr Freund keine Luft bekam, saßen sie nur da.“

„Was? Nein, das kann nicht sein...Shigeru würde nie so etwas machen. Wir sind doch Freunde. Hört auf mit euren Anschuldigungen. Auch wenn ihr Kinder seid, so etwas geht zu weit. Wir könnten euch dafür anklagen.“

„Noch ist überhaupt nicht gesagt, wer es war“, warf Ai ein. „Es könnte durchaus möglich sein, dass er es nicht wahr.“

„Aber das hieße dann ja, dass Fräulein Sakura die Täterin wäre“, meinte Ayumi. „Wie sollte sie das gemacht haben? Sie war doch die ganze Zeit über mit uns in der Toilette und hat gar nicht mitbekommen, was hier oben vor sich ging.“

„Es war aber keiner von uns“, entgegnete Sakura. „Was, wenn es der Kellner war? Wir sind hier jedes Mal, irgendjemand könnte ihn nicht gemocht haben.“

„Das wäre auch möglich“, nickte Conan. „Deswegen darf auch keiner diesen Ort verlassen.“

„Das ist doch schwachsinnig. Ich warte jetzt auf die Polizei, die wird schon wissen, was zu tun ist“, sprach Sakura ruhig.

„Das können Sie gerne machen. Aber wir sind auch nicht schlecht“, meinte Genta.

„Genau. Wir sind nämlich Detektive und haben schon den einen oder anderen Fall gelöst“, fügte Mitsuhiko an.

„Detektive?“ Shigeru hob skeptisch die Augenbraue.

„Ja, wir sind die *Detective Boys*“, nickte Ayumi.

„Noch nie davon gehört.“

„Das macht nichts. Sie werden uns nun bei der Arbeit erleben“, sprach Mitsuhiko.

„Also was haben? Einen Toten, zwei Verdächtige. Die Mordwaffe könnte das Desinfektionsmittel sein.“

Conan nickte. „Inspektor Megure muss das lediglich bestätigen.“

Ran wartete draußen. Das Mädchen wurde unruhig. So fing es damals auch an. Und dann war Shinichi weg. Sie war besorgt. Würde nun das gleiche auch mit Conan passieren?

Aber wenigstens verhielt sich der Grundschüler nicht paranoid und redete über andere mögliche Verdächtige.

Die Sirenen der Polizei kamen immer näher, bis sie erloschen. Ran wartete immer noch und dann erblickte sie Inspektor Megure und Takagi von Weitem. Ein kleines

Lächeln bildete sich auf ihren Lippen. „Danke, dass Sie so schnell gekommen sind.“
„Bei einem Mord sind wir immer so schnell wie es geht vor Ort“, nickte Takagi. „Da drinnen?“
Ran nickte und ging vor. „Conan? Der Inspektor ist da.“
„Hallo, Inspektor Megure.“
„Hallo. Inspektor“, kam es dann auch von den anderen Kindern.
„Na sowas...ihr seid ja auch wieder da“, lächelte Takagi. „Man könnte ja schon fast meinen, dass ihr das alles immer magisch anzieht.“
„Was soll denn das heißen?“, wollte Genta wissen.
„Wir sind doch nicht daran schuld, dass so etwas Passiert“, fügte Mitsuhiko an.
„So war das ja auch nicht gemeint.“
„Wir sind so eine Art Unglücksboten“, entgegnete Ai gelassen. „Wahrscheinlich fragen Sie schon am Telefon ob wir auch vor Ort sind.“
„Bisher noch nicht“, murmelte Takagi und kratzte sich die Wange.
„Was ist bisher passiert?“, wollte Megure von Conan wissen.
„Wir haben die drei Personen im Tropical Land kennen gelernt. Nachdem wir schon mit einigen Attraktionen fuhren, trafen wir uns erneut wieder und kamen zusammen zum Essen hier her. Kurz nachdem wir uns setzten, gingen die Frau, Ran, Ayumi und Ai auf die Toilette. In der Zwischenzeit begann das Opfer zu schwitzen und bekam keine Luft mehr. Er fiel von seinem Stuhl. Wir begannen sofort mit den Erste Hilfe-Maßnahmen, doch es war vergebens“, erzählte Conan.
„Haben Sie das notiert, Takagi?“
Der Angesprochene nickte. „Können wir schon ahnen, was die Todesursache war?“
„Ich glaube, dass es dieses Desinfektionsmittel war“, sprach Conan und wies auf den Tisch.
„Wie kommst du ausgerechnet darauf?“
„Das Opfer hatte einen Reinlichkeitstick. Wir haben es mehrfach mitbekommen. Sobald er eine andere Person oder einen Gegenstand berührte, reinigte er sich damit die Hände“, antwortete Conan.
„Verstehe“, murmelte Takagi. „Können das alle bestätigen?“
Die Gruppe nickte.
„Souta hatte diesen Tick schon seit dem Studium“, sprach Sakura.
„Und Sie sind?“
„Sakura Mitsumotu, ich bin die beste Freundin von Souta.“
Takagi nickte. „Ich verstehe.“ Dann wandte er sich an den anderen Mann. „Und Sie sind?“
„Shigeru Akita.“
„Gut, wir schicken das Mittel sofort zur Gerichtsmedizin“, entgegnete Megure und wies einen Polizisten dafür an.

Conan blickte sich nachdenklich um. Dann ging er einige Schritte und stellte sich den Tathergang noch einmal genauestens vor.
„Er war es“, entgegnete Mitsuhiko und zeigte mit dem Zeigefinger auf Shigeru.
„Was? Wie kommst du darauf?“ Der Mann grummelte.
„Mitsuhiko...du kannst doch nicht einfach so Behauptungen aufstellen“, warf Megure ein. „Hast du irgendwelche Beweise dafür?“
„Er hat sich schon die ganze Zeit über so komisch verhalten“, fing der Junge an.
„In wie fern komisch?“
„Die ganze Zeit über war er ruhig und kaum, dass er etwas sagte, fing er an mürrisch

zu sein und schaute uns böse an. Als wir dann hier her kamen, waren er, das Opfer und wir die einzigen, die am Tisch saßen. Er sagte kein Wort und saß einfach nur schweigend da. Außerdem blieb er seelenruhig sitzen, als es dem Opfer schlecht ging.“

„Ist das wahr?“, wollte der Inspektor wissen.

Shigeru nickte. „Das ist aber nicht so, wie Sie denken. Souta ist schon immer ein kleiner Spaßvogel gewesen. Als er anfang zu husten und keine Luft mehr bekam, nahm ich an, er würde wieder einen seiner Scherze mit uns treiben. Deswegen habe ich nichts gemacht. Erst als er auf dem Boden lag und sich windete, bin ich von meinem Stuhl aufgesprungen und hab versucht ihm zu helfen“, erklärte dieser.

„Das kann ich bezeugen, Herr Inspektor“, nickte Conan. „Er hat die ganze Zeit über eine Herzdruckmassage versucht. Doch es war schon zu spät“, seufzte er anschließend.

„Und was war mit der Frau?“

„Ich war zusammen mit Ran, Ayumi und Ai unten in der Toilette.“

„Sie alle zusammen?“

Sakura nickte. „Sie wissen doch, Frauen verlassen immer zusammen den Tisch um sich frisch zu machen. Wir alle fahren vorher mit der Wasserbahn, daher habe ich mir auch nichts dabei gedacht, nach unten zu gehen.“

„Das kann ich bestätigen“, sprach Ran. „Wir haben uns unten auch ein wenig unterhalten. Sie kann es nicht gewesen sein“, fügte Ran an.

„Und als wir nach oben kamen und sie entdeckte, was los ist, lief sie sofort auf Souta zu und wollte ebenfalls Erste-Hilfe leisten“, meinte Ayumi.

„Verstehe...“, murmelte Takagi und machte sich weitere Notizen. „Kommen sonst noch Verdächtige in Frage?“

„Natürlich“, entgegnete Sakura. „Hören Sie auf, immer nur uns zu sehen. Es könnte auch der Kellner gewesen sein.“

„Wie kommen Sie auf den Kellner?“, wollte Megure von ihr wissen.

„Shigeru, Souta und ich, wir kommen alle zwei Monate hier her und meistens essen wir in diesem Restaurant.“

„Hmm...verstehe. Dann müssen die Kellner bitte auch bleiben. Wer war für diesen Tisch zuständig?“

„Das war ich.“ Kenji Wikarashi trat nach vorne. „Ich wies den Personen den Tisch zu. Danach holte ich die Karten. Als ich zurück kam, waren die weiblichen Personen nicht mehr am Tisch, also gab ich den Herren die Karten und nahm die Getränkebestellungen auf.“

„Und was ist dann passiert?“

„Ich war gerade an der Bar und gab die Bestellungen heraus. Da wir nicht viele Gäste hatten, wartete ich dort. Ich hörte nur noch wie Stühle zu Boden fielen...“

„Dann waren Sie also gar nicht vor Ort, als der Mann starb?“

„Nein“, schüttelte er den Kopf. „Ich lief nach hinten an unseren Erste-Hilfe-Kasten und wollte die Sachen holen. Ich wusste ja nicht, was der Mann hatte.“

„Haben Sie die Leute schon öfters hier her kommen gesehen?“

Kenji nickte. „Ja, sie sind hin und wieder hier.“

„Bedienen Sie sie dann immer?“

„Nein“, schüttelte er den Kopf. „Es ist immer der Kellner, der gerade keine anderen Gäste bewirtschaftet.“

„Haben Sie das Opfer irgendwie berührt?“, wollte Conan wissen.

„Eh? Was?“

„Haben Sie das Opfer an der Hand berührt, als Sie ihm die Karte gaben?“

„Nein.“

„Verstehe“, murmelte der Geschrumpfte.

„Wieso wolltest du das wissen?“

„Das Opfer hat einen Reinlichkeitstuch, aber als er die Karte bekam, desinfizierte er sich nicht die Hände“, sprach der Kleine.

„Weil er die Karte noch durchsehen musste“, warf Shigeru ein.

„Hmm?“

„Das macht er immer so. Er desinfiziert sich die Hände nur dann, wenn er den Fremdkörper nicht mehr anfassen muss.“

„Das stimmt. Da er die Karte noch durchsehen musste, hat er sich die Hände nicht desinfiziert. Sie sollten sich die Karte vielleicht näher angucken“, meinte Sakura.

„Wollen Sie damit sagen, dass ich die Karte manipuliert habe?“, wollte Kenji wissen.

„Woher soll ich das wissen? Ich will nur, dass Souta in Frieden Ruhen kann.“

Conan blickte sich erneut um. Er ging noch einmal an den Tisch und setzte sich auf seinen Platz. Erneut ging er noch einmal alles durch, was sich abspielte.

„Conan?“

Der geschrumpfte Oberschüler blickte nach oben. „Ja, Ran?“

„Woran denkst du gerade?“, wollte sie von ihm wissen.

„Ich überlege einfach nur.“

„Hast du schon eine Idee?“, fragte sie nach.

Der Grundschüler schüttelte den Kopf. „Ich brauch noch ein paar Ideen.“

Ran lächelte und strich ihm über die Haare. „Vielleicht gibt es hier auch nichts, was du lösen könntest. Es könnte doch auch wirklich ein Unfall gewesen sein oder eine allergische Reaktion.“

Conan schüttelte den Kopf. „Seine Freunde wissen, worauf er allergisch ist. Sie hätten sicher dafür gesorgt, dass er mit nichts davon in Kontakt kommt, deswegen muss es Mord gewesen sein. Und einer von Beiden war es“, murmelte der Kleine nachdenklich. „Ich kann mir das nicht vorstellen. Sakura ist richtig nett. Unten hat sie mir über ihre Beziehung mit Shigeru erzählt. Und guck doch wie sie und Souta sich verstanden. Sie sind Freunde, deswegen denke ich nicht, dass sie es war. Außerdem wie sollte sie es gemacht haben? Sie war kein einziges Mal alleine mit ihm. Und als es passierte, war sie unten mit uns.“

Der Junge nickte. „Und für Shigeru wäre es viel zu offensichtlich. Das meiste spricht gegen ihn...zu auffällig“, murmelte Conan und sah sie an.

„Du sag mal, Ran, als ihr unten wart, hat sie sich irgendwie merkwürdig verhalten oder war kurz weg?“

Ran schüttelte den Kopf. „Nein, sie war wie immer und die ganze Zeit bei uns. Hätte sie uns die Toiletten nicht gezeigt, hätten wir es bis nach unten sicher nicht geschafft“, sprach Ran. „So viele Gänge und auch noch keine Beleuchtung.“

Conan schmunzelte dabei. „Ich verstehe...danke, Ran“, sprach er. Der Kleine stand von seinem Platz auf und ging zurück zum Inspektor.

„Wie lange müssen wir hier denn noch rum sitzen, Herr Inspektor?“, wollte Sakura wissen. Souta wurde bereits mitgenommen und seine Obduktion durchgeführt.

„Bitte gedulden Sie sich noch einen Moment“, sprach Megure.

Shigeru seufzte leise auf. „Von mir aus.“

„Aber Sie können uns doch nicht die ganze Zeit über festhalten“, warf die junge Frau ein.

„Doch das können wir“, entgegnete Takagi. „Momentan ist noch nicht die genaue Todesursache geklärt. Sie müssen verstehen, dass wir Sie solange hier behalten dürfen.“

„Lass sein, Sakura und warte“, wies Shigeru sie an.

„Aber...“, die junge Frau seufzte und setzte sich wieder auf ihren Platz.

„Inspektor Megure?“

Der Polizist blickte nach unten. „Was gibt es, Conan? Hast du einen Hinweis für uns oder ist dir irgendwas eingefallen?“

Der Grundschüler schüttelte den Kopf. Noch wollte er seine Ergebnisse nicht präsentieren. „Wissen Sie schon, was die Todesursache war?“

„Noch nicht“, sprach Megure.

„Inspektor!“

„Was gibt es, Takagi?“

„Wir wissen nun, was die Todesursache war.“

„Sprechen Sie“, wies Megure den Jüngeren an.

„Im Körper des Opfers wurde eine hohe Dosis an Chlorphacinon gefunden.“

„Chlor...phaci...non?“

Takagi nickte. „Das Desinfektionsmittel bestand ebenfalls daraus. Es wurde mit Ethanol verdünnt.“

„Dann war das Opfer gegen Chlorphacinon allergisch?“, wollte Megure wissen.

Takagi schüttelte den Kopf. „Chlorphacinon wird nicht als Desinfektionsmittel verwendet. Eigentlich ist es gar nicht für den Kontakt am Menschen zugelassen“, sprach er.

„Inspektor?“, fragte Ayumi. „Was ist Chlorphacinon?“

„Eh? Gute Frage. Takagi!?“

„Das ist ein Rodentizid.“

Sofort blickte die Gruppe zu Shigeru.

„Aha! Dann waren Sie es also doch“, sprach Mitsuhiko.

„Wartet mal. Was ist ein Rodentizid?“, wollte Genta wissen.

„Rodentizide sind chemische Mittel, die zur Bekämpfung von Nagetieren verwendet werden. Meistens werden sie zur Herstellung von Fraßködern oder zur Begasung von Lagerräumen, Kellerräumen oder leer stehenden Gebäude verwendet. Soweit ich weiß, werden Fraßköder nicht mehr so oft verwendet, da die Ratten dieses nicht mehr Fressen, wenn eines ihrer Artgenossen danebenliegt“, erzählte Ai. „Rodentizide wirken hauptsächlich als Gerinnungshemmer. Der Wirkstoff heftet sich an ein Enzym im Körper der Ratte oder in dem Fall des Menschen. Dabei blockieren sie eine Anlaufstelle für das Vitamin K. Vitamin K ist wie A, E und D ein fettlösliches Vitamin. Über einen gesonderten Mechanismus werden Gerinnungsfaktoren und gerinnungshemmende Faktoren aktiviert. Dies führt dazu, dass die Blutgerinnung reguliert wird. Da nun durch das Rodentizid diese Wirkung ausgesetzt wird, ist natürlich auch die Struktur gestört. Zur Blutgerinnung wird Calcium benötigt, welches dann nicht mehr an die Struktur gebunden werden kann. Dann ist es aus mit der Maus“, fügte Ai hinzu.

„Wow, Ai, dass du das weißt...“, murmelte Ayumi.

„Eh? Das hab ich irgendwann mal gelesen“, entgegnete das Mädchen.

„Das bedeutet also, dass jemand das Desinfektionsmittel mit einem Rattengift

ausgetauscht hat“, sprach Megure.

„Ja“, nickte Conan. „Und dafür gibt es nur drei Menschen.“

„Drei?“

Der Grundschüler nickte erneut. „Das Opfer selber, oder seine beide Freunde.“

„Moment!“, warf Sakura ein. „Wir waren es nicht. Du kannst nicht solche Behauptungen aufstellen, wenn du sie nicht beweisen kannst.“ Sie wandte sich an Shigeru. „Shigeru! Jetzt sag doch auch Mal was.“

Der Angesprochene blickte zur Seite.

„Shigeru!“

„Ha!“, gab Mitsuhiko von sich. „Ich wusste doch, dass er das war.“

„Wenn das so ist...“, fing Inspektor Megure an.

Sakura schluckte und sah ihren Freund an. „Ich glaube, es war Selbstmord.“

„Wie kommen Sie darauf?“, wollte Takagi wissen.

„Es würde doch zusammen passen“, warf sie ein. „Er...er kann das Rattengift selber gekauft haben und...“

„Und sich damit umbringen“, murmelte Conan.

Sakura nickte. „Du glaubst mir doch, oder?“

„Es wäre durchaus möglich. Die Frage wäre, wieso ausgerechnet Rattengift.“

„Vor einigen Tagen haben wir die kleine Gartenanlage von Shigerus Eltern ausgemistet“, fing Sakura an. „Dabei fanden wir mehrere Ratten und holten uns das Rattengift in der Apotheke. Wer weiß, vielleicht hat sich Souta im Nachhinein noch welches geholt.“

„Hmm...“

„Kommen Sie, wir sind unschuldig“, entgegnete die Frau.

„Nun ja...da wir das nicht wirklich beweisen können“, fing Megure an.

„Fragen Sie doch in der Apotheke nach. Die werden Ihnen schon sagen, dass Souta das Mittel kaufte.“

„Nicht so schnell“, kam es von Conan ruhig. „Das war definitiv kein Selbstmord“, fügte er an.

„Hmm?“, Megure wandte sich an Conan.

„Dann war es doch der Mann“, entgegnete Mitsuhiko.

„Nein, er war es nicht.“

„Aber dann bleibt ja nur Sakura übrig“, warf Ran ein.

Der Grundschüler nickte. „Sie hat ihn umgebracht.“

„Aber sie hat ein Alibi“, warf Genta ein.

„Da ist sie nicht die Einzige. Unter den Umständen hat jeder ein Alibi“, meinte Conan.

„Und wie soll sie das nun gemacht haben?“, wollte Takagi wissen. „Und warum half sie bei den Rettungsmaßnahmen?“

„Wahrscheinlich war sein Tod nicht geplant und sie wollte ihn nur erschrecken, doch dann geriet alles aus dem Ruder. Ich werde es Ihnen von Anfang an erklären. Souta, Sakura und Shigeru sind bereits miteinander befreundet, seit sie zusammen in die Schule gingen. Sie kennen sich sehr gut, so wissen sie bestimmt einige Geheimnisse, die sonst keiner weiß“, sprach er ruhig.

„Ich versteh nicht, was das damit zu tun haben soll“, entgegnete Sakura. „Wolltest du nicht erzählen, warum ich es angeblich gewesen sein soll?“

„Dazu komme ich noch“, sprach Conan. „Sie wussten ganz genau, dass er sich mehrmals die Hände mit dem Desinfektionsmittel desinfiziert. Sie hatten bei der Aufräumaktion genügend Möglichkeit um sich das Rattengift unter den Nagel zu

reißen, oder gar Neues zu kaufen. Zum Glück gibt es in jeder Apotheke. Dann mussten sie es nur noch verdünnen und sein Spray auswechseln. Glauben Sie mir, das geht einfach, wenn man bei seinem Freund ein- und ausgehen kann, ohne dass er Verdacht schöpft. Bevor ein Rodentizid wirken kann, dauert es eine Weile. Meistens setzt die erste Wirkung nach sechs Stunden ein und erreicht ihr Maximum bei 48 Stunden. Demnach muss das Desinfektionsmittel schon länger vertauscht worden sein. Ein weiterer Punkt ist natürlich die Tatsache, dass er dauerhaft eine dermale Aufnahme, die Toxizität erhöht. Und wenn wir uns einmal erinnern, dann ist dieser Ort am besten dafür geeignet. Hier käme er mit mehreren Keimen in Berührung.“

„Ja und?“

„Natürlich ist das kein Beweis, aber wissen Sie, was ich merkwürdig fand? Als Ayumi nachfragte, ob sie auch etwas von dem Mittel bekommen kann, hatte ihr Freund nicht darauf reagiert. Ihm war es egal. Und ich glaube nicht, dass er ein Kind mit so viel Gift in Kontakt kommen lassen würde. Sie hingegen haben sofort gehandelt und schlugen vor, dass man die Toilette aufsuchen kann. Ich frage mich, warum?“, wollte Conan wissen.

„Ist das wahr?“, fragte Megure nach.

„Ich wollte nur nett sein...“

„Aber es wäre doch viel schneller, wenn sie kurz das Desinfektionsmittel bekäme. Bei dem guten Wetter konnte sie es an der Luft einwirken lassen, aber das wollten Sie bestimmt nicht. Aus dem Grund mussten Sie es verhindern. Natürlich gab Ihnen das ein Alibi, da Sie dann mit den Anderen unten waren. Und weil Sie sowieso nicht wussten, wann die komplette Wirkung eintrat, waren Sie überrascht. Hab ich Recht?“ Sakura schluckte.

„Ich bin mir sicher, Ihr Freund hat das auch geschlussfolgert und deswegen bei den Vorwürfen nichts gesagt. Er wollte die Schuld auf sich nehmen, nur um Sie zu retten.“

„Stimmt das?“, wollte Takagi wissen.

Shigeru schwieg erneut.

„Wirklich?“ Sofort legte Sakura ihre Hände über den Mund und wollte so tun, als hätte sie überhaupt nichts gesagt.

„Welches Motiv hatten Sie?“, fragte Conan nach.

Sakura blickte auf den Boden. „Es fing an...als ich mit Shigeru zusammen kam. Es war mitten in dem Semester. Am Anfang hatten wir Angst, dass unsere Freundschaft darunter leiden würde, also hielten wir es in den ersten zwei Wochen noch geheim. Dann aber entschieden wir uns dafür, offen damit umzugehen. Souta freute sich für uns und unsere ganzen Sorgen waren vorbei“, erzählte sie. „Es ging drei Jahre gut und dann...“

„Was ist dann passiert?“

„Wir lebten uns auseinander und hatten andere Pläne für die Zukunft. Ich wollte Reisen, Sakura wollte Kinder, Heiraten und das ganze langweilige Eheleben...“

Die junge Frau nickte. „Ich wusste aber, dass ich warten könnte...zumindest noch ein paar Jahre. Das war für mich nicht das Problem“, murmelte sie.

„Aber meins. Ich wollte nicht nur Reisen. Ich wollte ins Ausland gehen, da dort die Chancen besser sind. Sakura wollte wegen ihrer Familie, ihrer Freunde und ihres Jobs in Japan bleiben.“

„Ich versteh nicht, was das mit Ihrem Motiv zu tun hat“, warf Takagi ein.

„Nachdem Shigeru und ich getrennt waren, versuchten wir die Freundschaft weiter laufen zu lassen. Wir verbrachten immer noch viel Zeit miteinander und irgendwann klappte es auch. Sehen Sie uns doch mal an, wir verstehen uns sehr gut und dass, ohne

eine Beziehung zu haben. Aber dann...es war nach einer Firmenfeier, zu der ich die Beiden einlud. Shigeru musste früh nach Hause gehen, aber Souta feierte mit mir. Ich genoss die Zeit mit ihm. Er war immer so fröhlich und konnte sich selbst über Kleinigkeiten freuen. Irgendwann fühlte ich mich zu ihm hingezogen und wir...küssten uns“, murmelte sie leise. „Aber dann war er so betrunken, dass er mir erzählte...was damals passiert war.“

„Er hat Sie und Ihren Freund auseinander gebracht, hab ich Recht?“, kam es von Conan.

Sakura nickte.

„Was? Das stimmt doch nicht“, entgegnete Shigeru.

„Doch...du weißt es nur nicht. Ich hab dir nicht erzählt“, murmelte sie. „Souta hat uns ganz gezielt auseinander gebracht. Er fing an mit Shigeru über seine Ziele zu reden und schlug ihm dann vor, nicht zu reisen.“

„Aber das war doch selber mein Wunsch.“

„Nein, das verstehst du nicht. Er hat dich so bearbeitet, dass du das toll fandest. Die ganzen Geschichten über seine Arbeitskollegen, die ihr Glück im Ausland fanden, waren gelogen. Alle Bilder, die er dir zeigte, waren gefälscht“, entgegnete sie. „Die ganzen Angebote, die du aus dem Ausland erhalten hast, die hat er eingefädelt. Wäre er nicht gewesen, wäre alles anders gelaufen. Das hat er mir ins Gesicht gesagt. Er wollte dich los werden, weil er genau wusste, dass ich nicht mit kommen würde.“

„Aber...wieso sollte er das machen?“, wollte Shigeru wissen. „Das passt doch nicht zu ihm.“

„Zur gleichen Zeit fing er an mich zu fragen, ob ich schon über Nachwuchs nachgedacht hab. Dadurch fing es überhaupt erst an, dass ich mich dafür interessierte. Und als wir dann getrennt waren, konnte er versuchen meine Gunst zu gewinnen. Er hat für mich mehr empfunden und kam nicht damit klar, dass er nur mein bester Freund“, schluchzte sie.

„Oh.“

„Keiner weiß, wie es für mich war, als er mir das betrunken gestand. Er lachte sogar, weil wir so berechenbar waren und es einfach gewesen ist. Ich konnte ihm das nicht verzeihen.“

„Und da fassten Sie den Plan...Sie wollten es ihm heimzahlen“, sprach Conan.

Sakura nickte. „Er sollte doch nicht sterben. Ich wollte nur, dass er Atemnot hat und merkt, wie es ist, wenn sich die Brust zu schnürt und er nicht mehr atmen kann. So ging es mir damals auch. Ich wollte dann, wenn er im Krankenhaus wäre, mit der Wahrheit heraus rücken. Ich wollte ihn wirklich nicht umbringen. Es sollte nur eine Warnung sein.“

Ran musste schlucken. Die junge Frau, die sogar zu einem Vorbild wurde, war nun die Täterin. Und das wegen der Liebe. Sie konnte den Schmerz nicht überwinden und wollte Rachen, dabei gab es eine Möglichkeit, um die Sache ohne einen Toten zu beenden. Sie hätte doch nur reden müssen.

Das Mädchen blickte auf die Seite. Sie wurde traurig und es war nicht einmal das erste Mal, dass ihr ein Fall so Nahe ging.

Auch Conan war von dem Fall berührt. „Ich glaube es Ihnen sogar. Nur leider führte es zu einem Mord und dieser kann und darf nicht unbestraft bleiben. So ist unser Rechtssystem.“

Megure nickte. „Da hat der Kleine recht“, sprach dieser und blickte zu Takagi. „Führen Sie sie ab.“

„Sie haben das Recht einen Anwalt zu kontaktieren“, entgegnete Takagi und nahm die Handschellen heraus.

Sakura sprang auf. „Nein...“, meinte sie. Sie schüttelte den Kopf. „Ich...Sie dürfen mich nicht verhaften.“

„Ich weiß, es ist schwer für Sie, aber Sie haben keine andere Wahl, Sakura“, sprach Conan ruhig. „Wenn Sie mit der Polizei kooperieren, könnten Sie mildernde Umstände erwirken.“

Sakura schüttelte den Kopf. „Ich geh nicht ins Gefängnis“, sagte sie und lief los.

„Tun Sie das nicht“, rief ihr Conan entgegen. Es würde alles verschlimmern. Conan stellte sich ihr in den Weg. Obwohl sie einen Mord beging, schätzte er sie als eine gute Person ein. Sie würde nicht wollen, dass ein Kind verletzt wurde, weswegen sie auch Ayumi vor dem Gift schützte. Doch Conan irrte sich.

In ihrer Angst lief Sakura ihn um, wurde aber kurz darauf von den Polizisten festgehalten. Sie schluchzte und weinte.

„Oh man...“, murmelte Mitsuhiko.

„Was für eine Geschichte“, kam es von Genta.

Ayumi schluchzte. „Das ist gemein...“, wisperte sie leise.

„Ach Ayumi. Sei nicht traurig...“, versuchte Mitsuhiko sie zu beruhigen.

„Nicht schlecht gelöst, Conan“, gab Ai von sich. Sie verengte die Augen und sah sich um. „Ran!“

Das Mädchen reagierte sofort. Sie lief zu Conan hin, der am Boden lag und sich nicht rührte. Sofort kniete sie sich hin und überprüfte seine Atmung, indem sie ihr Gesicht an seinen Mund hielt. „Conan?“, sprach sie ihn dann an.

Von Conan kam keine Reaktion.

Professor Agasa blickte zu den Polizisten. „Wir brauchen einen Arzt.“

„Natürlich“, nickte Takagi und wies einen Polizisten an.

„Conan“, wisperte Ran ein weiteres Mal. Sie rüttelte ihn. „Mach die Augen auf...Conan bitte...“

Ai schüttelte den Kopf. „Du darfst ihn nicht bewegen!“

So, nun wisst ihr, wer der Täter bzw. die Täterin war. Und hättet ihr es gedacht? Wahrscheinlich. Es war ja auch nicht so schwer. Shigeru war als Täter viel zu offensichtlich, deswegen konnte es ja niemand anderes sein.

So damit sind wir auch schon am Ende des dritten Kapitels und wie ihr seht, geht es immer weiter. Jetzt ist sogar Conan verletzt. Und was denkt ihr, was könnte noch passieren? Als kleinen Hinweis kann ich nur sagen, dass es »noch« nichts mit der Organisation zu tun hat. Natürlich kommen sie vor, aber nicht im nächsten Kapitel.

Also dann...wir sehen uns in Kapitel 4.